



Die Eukalyptus-Bäume stehen in Reih und Glied, gepflanzt mithilfe eines GPS. Fotos: A. K. Vogel

Aufforstung

Preussische Baumparade in der paraguayischen Pampa

Das schlechte Gewissen trieb Tourismusunternehmer Andy Fricker dazu, in ein Forstprojekt zu investieren. Und das wird erst noch rentieren.

Seine Kundinnen und Kunden produzieren unglaublich viel CO₂. Denn Andy Fricker schickt sie auf sehr lange Reisen: Er besitzt zusammen mit seiner Frau Barbara Gähwiler Fricker die Firma Brasa Reisen, eine auf Lateinamerika-Tourismus spezialisierte Agentur. Andy ist seit seinen Studentenjahren ein begeisterter Südamerika-Reisender; Barbara ist gar 12 Jahre in São Paulo, Brasilien, aufgewachsen.

Schnell wachsende Hölzer

Das schlechte Gewissen ob dem riesigen ökologischen Fussabdruck, den sie und ihre Klienten hinterlassen, veranlasste Frickers vor vier Jahren zu einer Investition in Paraguay: Dort forstet der deutsche Carsten Felber mit seiner Fel-

ber Forestal die Pampa wieder auf: 6500 Hektar Weideland (bis Ende Jahr sollen es 8000 werden) hat er mit schnell wachsenden Hölzern bepflanzt, vor allem Eukalyptus. Der braucht zwar sehr viel Wasser, doch dieses ist in der Gegend von Caazapá, ungefähr in der Mitte zwischen der Hauptstadt Asunción und Ciudad del Este, im Überfluss vorhanden.

Die Frickers erwarben 500 Hektar, und Felber forstete sie auf. Für 2016 ist die erste Ernte geplant; die Investition von 2010 dürfte dann amortisiert sein. Der meiste Eukalyptus wird zu Holzschnitzeln verarbeitet, die der lokalen Industrie Energie liefern werden. Wertvollere Hölzer ergeben Furniere für Möbel, Böden und so weiter. «Es war ein

grosses Investment», sagt Andy Fricker stolz zwischen den Baumreihen, die Felber in beinahe preussischem Reih und Glied gepflanzt hat (mithilfe eines GPS, wie er erzählt). Und doch wäre er glücklich, er hätte 2010 mehr als 500 Hektar erworben. Denn seither haben sich die Landpreise ungefähr verdoppelt.

So profitieren alle von dem paraguayischen Projekt: Andy Fricker hat nicht nur sein Gewissen beruhigt, sondern wird auch Geld verdienen. Und statt einer Bauernfamilie und 1000 Rindern vorher ernährt das Terrain jetzt mehr als ein Dutzend Angestellte. (akv)

Nach Caazapá gelangt man mit Bus oder Auto von Asunción oder Ciudad del Este. Übernachten im Projektgebiet kann man beim Ostdeutschen Mathias Wagenknecht im sympathischen, selbst gebauten Guesthouse Isla de Bosque mit 5 Zimmern und Pool. Reservation: isla-bosque@web.de Tel. 0059 598 412 26 44. Oder über Brasa Reisen, die auch den Besuch des Projekts ermöglicht haben: www.brasa.ch



Andy Fricker (rechts) und Carsten Felber.